

Hagen gestalten

- für die Zukunft der Kinder -

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	2
Ziel	3
Gleiche Chancen für alle: Umfassendes Betreuungsangebot erhalten und schaffen	4
Rahmenbedingungen für die Bildung verbessern	5
Gleiche Chance für alle: Nachteile für Kinder von Ausländern und Aussiedlern beheben	7
Bildung als Gemeinschaftsaufgabe verstehen	9
Gleiche Lebensbedingungen gewährleisten Wohnungspolitik für Familien mit Kindern	11
Zukunftsperspektiven erhalten und gewinnen: Beschäftigung garantieren	13
Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche verbessern	15
Sicherheit und Ordnung für Hagen garantieren	16
Lebensbedingungen für die Zukunft unserer Kinder sichern; alle Klimaschutzbemühungen aktiv unterstützen	18
Investitionen im Interesse der Gesamtentwicklung der Stadt tätigen	20
Neue Ideen und Impulse braucht unsere Stadt	22

■ **Vorbemerkung**

Die von uns im Folgenden vorgelegten Empfehlungen, Anregungen und Ziele erheben nicht den Anspruch, ein umfassendes kommunalpolitisches Programm zu sein.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir damit nicht alle Politikfelder in Hagen erfaßt haben.

Diese Empfehlungen sind aber Ansatzpunkte für ein Handeln, das sich an den wichtigsten Zukunftsaufgaben unserer Stadt ausrichtet, die in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden müssen.

Mit diesen Vorschlägen, die wir auf Wunsch des Vorsitzenden der Hagener SPD und des Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hagen erarbeitet haben, wollen wir nicht einseitig Partei für die SPD ergreifen.

Wir verstehen unsere Arbeit als Ansatzpunkt für eine parteiübergreifende Diskussion zur Weiterentwicklung unserer Stadt.

Wir hoffen, dass die demokratischen Parteien im Rat gemeinsam mit allen interessierten gesellschaftlichen Gruppen, Vereinen, Institutionen, Verbänden und Einzelpersonen in einem breit angelegten Diskussionsprozeß sich auf eine gemeinsame Schwerpunktbildung im Interesse unserer Stadt verständigen.

Für diese Diskussion bieten wir einen ersten Ansatzpunkt.

Hagen, im August 2001

Dr. Jürgen Brand, Karlheinz Meier, Jürgen Sonneborn, Karl-Helmut Strack

■ Ziel

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft ist die Qualifizierung ihrer Menschen für die Anforderungen der Zukunft.

Welche Qualität eine Gesellschaft besitzt, wird an ihren Anstrengungen für diese Zukunftsaufgabe gemessen.

Wir entscheiden mit unserem Handeln oder Nichthandeln über die Chancen und Lebensbedingungen zukünftiger Generationen.

Für diese Aufgaben muss in Hagen mehr als in der Vergangenheit getan werden.

Es gilt daher alle Kräfte zu bündeln, um sich dieser Herausforderung zu stellen und ihr gerecht zu werden.

Die Haushalts- und Strukturkrise der Stadt ist nicht die Schuld der Kinder oder der künftigen Generationen.

Wir müssen verhindern, dass die Folgen dieser Krise die Kinder und die zukünftigen Generationen trifft.

Wir brauchen eine Konzentration auf die Aufgaben Bildung, Arbeit und Umwelt.

Unser Ziel lautet:

Hagen gestalten - für die Zukunft unserer Kinder!

■ **Gleiche Chancen für alle: umfassendes Betreuungsangebot erhalten und schaffen!**

Es muss gewährleistet werden, dass die Eltern, insbesondere alleinerziehende, von einer gesicherten Ganztagsbetreuung ihrer Kinder als umfassendes Angebot ausgehen können.

Dabei muss das Angebot der Betreuung sowohl Kleinkinder als auch Kinder bis zum 12. Lebensjahr erfassen.

Die vorhandenen Einrichtungen sind auszubauen und sinnvoll auf einander abzustimmen.

Wir schlagen vor, dass die vorhandenen Instrumentarien

- Kinderhorte,
- Kindergärten,
- Kindertagesstätten,
- Ganztagschulen,
- Betreuung über Mittag in den Schulen

deutlich ausgebaut und ergänzt werden durch Schulkindergärten und eine kommunal begleitete Betreuungsagentur.

Schulkindergärten

Es ist absehbar, dass die vorhandenen Kindergärten (bis zum 6. Lebensjahr) aufgrund der Bevölkerungsentwicklung langfristig nicht mehr ausgelastet sein werden. Sie sind - insbesondere wenn sie sich in räumlicher Nähe von Schulen der Sekundarstufe I befinden - für die Betreuung der Schulkinder zu nutzen.

Kommunal begleitete Betreuungsagentur

Viele Eltern suchen für ihre Kinder eine Tagesbetreuung, die entweder in deren Wohnung oder der eigenen Wohnung eine verlässliche und qualifizierte Betreuung der Kinder sichern. Aufgabe der Betreuungsagentur ist es, die Vermittlung qualifizierter Kräfte für die Betreuung zu übernehmen.

■ Rahmenbedingungen für die Bildung verbessern!

Wissen und Bildung sind die entscheidenden Faktoren für unsere Chancen im globalen Wettbewerb, sie sind der entscheidende Wettbewerbsfaktor im Wissenszeitalter. Bildung muß aber auch Erziehung sein, die Persönlichkeit und Charakter herausbildet.

Wir müssen alles daran setzen, Bildung in möglichst hoher Qualität zu garantieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, schlagen wir folgendes Maßnahmenpaket vor:

→ Der Investitionsstau an den Schulgebäuden - und Sporteinrichtungen ist mit oberster Priorität abzubauen.

Alle Möglichkeiten (einschließlich die privater Investoren) sind zu realisieren. Es ist nicht zu verantworten, dass die erforderlichen Zukunftsinvestitionen unterbleiben.

Die Errichtung kommunaler Infrastruktur durch Dritte ist bereits in anderen Städten praktiziert worden und hat sich bewährt. Dieser Weg, der die erforderlichen Investitionen kostengünstig und zeitnah realisiert, ist angesichts der Haushaltslage der Stadt die realistische Chance, den Investitionsstau in einem vertretbaren Zeitraum abzubauen.

→ Die Schulen sind technisch so auszustatten, dass sie sowohl im IT-Bereich als auch mit den sonstigen Lehrmitteln optimal den Anforderungen gerecht werden.

→ Die Lernmittel sind in einem für die Schüler und für den zu vermittelnden Stoff vertretbaren Zeitraum zu erneuern.

→ Die weiterführenden Schulen sollen sich für bestimmte Gebiete (z. B. für naturwissenschaftliche) spezialisieren, um ein verbessertes und konzentriertes Niveau anbieten zu können.

→ Im Rahmen des vorhandenen Schulsystems muss ein breit gefächertes Angebot von Arbeitsgemeinschaften den besonderen Begabungen der Schülerinnen und Schüler im sprach-literarisch-künstlerischen, gesellschaftswissenschaftlichen, mathematisch-

naturwissenschaftlich-technischen oder sportlichen Bereich gerecht werden.

Begabungsdefizite müssen durch gezielte Förderung kompensiert werden.

Hier sehen wir eine besondere kommunalpolitische Verantwortung.

■ **Gleiche Chance für alle: Nachteile für Kinder von Ausländern und Aussiedlern beheben!**

30 Prozent aller Kinder an deutschen Schulen stammen aus zugewanderten oder kürzlich eingebürgerten Familien.

An manchen Schulen sind es sogar 60 Prozent und mehr.

Da diese Kinder in den wenigsten Fällen über dieselben Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen wie die deutschen Schulkinder, führt dies für die betroffenen Kinder zu erheblichen Belastungen, aber auch zu Standortnachteilen für die Schulen.

Deutsche Eltern versuchen verstärkt durch das Umgehen der festgesetzten Schulbezirke, individuelle Lösungen zu finden.

Wir verstehen die Sorgen und Ängste der Eltern, die um die Bildungschancen ihrer Kinder fürchten, wenn der Ausländeranteil an der Schule sehr hoch ist.

Unsere Antwort lautet:

- Sprachkurse für Kinder und erwachsene Ausländer und Aussiedler!
- Integration fördern, Zusammenleben erleichtern!

Wir müssen stärker als bisher verlangen, dass die Dazugekommen bereit sind und die erforderlichen Anstrengungen leisten, die erforderlichen Deutschkenntnisse sich anzueignen.

Erfolgreiche Integration setzt gerade bei den Kindern an, sie schaffen es leichter als Erwachsene Brücken zwischen den unterschiedlichen Kulturen zu bauen.

Wir helfen niemandem, wenn auf Dauer z. B. die für das Zusammenleben wichtigen schriftlichen Informationen in mehreren Sprachen erstellt und verteilt werden.

Wer zu uns nach Deutschland kommt, der muss akzeptieren, dass Deutsch die Sprache unseres Landes ist und nur ausreichende Kenntnisse dieser Sprache seine Zukunftschancen in diesem Land sichert.

Er muss die demokratisch festgelegten Regeln akzeptieren.

Sie sind Grundlage unseres Zusammenlebens. Diese Regeln sind auf Integration angelegt und nicht auf Ausgrenzung.

Sie bieten genügend Raum für kulturelle Vielfalt.

Sie sichern die Freiheit des Glaubens und die Rechte von Minderheiten.

Diese Regeln setzen aber auch Grenzen, die niemand unter Hinweis auf seine Herkunft oder seine religiöse Überzeugung außer Kraft setzen darf.

Ein wichtiges Beispiel sind dafür das Recht und die Rolle der Frauen in der Gesellschaft.

Jeder muss wissen, dass wir es nicht dulden, wenn Frauen aus traditionellen oder kulturellen Gründen nur mindere Rechte haben sollen.

Alle müssen sich an die Regeln halten, die sich unsere Gesellschaft gegeben hat: Zugewanderte und Einheimische.

Aufgabe von uns allen ist es, dies immer wieder deutlich zu machen und auch durchzusetzen.

Nur so schaffen wir es, dass beginnend bei den Kindern die Schranken überwunden werden.

■ **Bildung als Gemeinschaftsaufgabe verstehen**

Hinsichtlich der Finanzierung schlagen wir Wege außerhalb des städtischen Haushalts vor, denn der städtische Haushalt kann weitere Belastungen derzeit nicht tragen.

Es gilt die Einbindung der städtischen Unternehmen in die Gesamtpolitik der Stadt Hagen zu erreichen. Die städtischen Gesellschaften haben eben auch eine kommunalpolitische Gesamtverantwortung, die wir realisieren wollen.

Die Gemeinschaftsaufgabe definiert sich aber auch mit dem Engagement der einzelnen Leistungsträger der Stadt.

Wir fordern Unternehmen, Freiberufler und andere auf, den positiven Beispielen von z. B. Douglas und Sparkasse zu folgen und in die Zukunftschancen unserer Kinder zu investieren.

Die Zukunft der Stadt und ihrer Einwohner erfordert die Bündelung aller gesellschaftlichen Kräfte.

Da darf und soll keiner aus der Verantwortung entlassen werden.

→ Zur Realisierung dieser Absicht empfehlen wir die Gründung eines gemeinnützigen Vereins.

Dieser Verein fördert Patenschaften und akquiriert die Spenden und Fördermittel und verteilt sie an die entsprechenden Bildungseinrichtungen. In der Satzung des Vereins sind die Aufgaben und Kriterien für die Vergabe der Mittel sowie die Entscheidungsgremien genau zu beschreiben.

→ Kinder statt Profis!

Einige städtische Unternehmen (z. B. Stadtwerke und Sparkasse) sponsern den kommerziellen Sport in Hagen mit nicht unerheblichen Mitteln.

Wir halten es für angebracht, dass alle Unternehmen an denen die Stadt Hagen mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, offenlegen für welchen Zweck und für welche Vereine sie Sponsorengelder bereitstellen.

Wir empfehlen, dass bei zukünftigen finanziellen Zuwendungen der gemeinnützige Verein angemessen berücksichtigt wird.

In Zeiten, in denen die wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben nicht oder in nicht ausreichendem Umfang erfüllt werden können, ist es nicht vertretbar, dass öffentliche Unternehmen Gelder in diesem erheblichen Umfang in Profimannschaften stecken.

Mit dieser Position soll nicht das Engagement der Unternehmen für Vereine des Breitensports kritisiert werden.

■ **Gleiche Lebensbedingungen gewährleisten: Wohnungspolitik für Familien mit Kindern!**

Schwerpunkt der Aktivitäten in der Wohnungspolitik muß die Schaffung bzw. Erhaltung bezahlbaren Wohnraumes für Familien mit Kindern werden.

Hier halten wir eine Doppelstrategie für angezeigt:

1. Bei der Erhaltung von (bezahlbaren) Wohnraum sollte den Strukturen des sozialen Wohnungsbaus der 50er und 60er Jahre besonderes Augenmerk gewidmet werden.

Es darf keine Entwicklung eintreten, die zu heruntergekommenen Bausubstanz und sozialen Erosionen führt. Gerade die Erhaltung von familien- und kindgerechten Wohnquartieren rechtfertigt das Vorhalten öffentlicher Infrastruktur und stabilisiert das Sozialverhalten in der Gemeinschaft.

Die Kommunalpolitik kann u. E. durch gezielte Unterstützung (nicht unbedingt finanzieller Art) sozial orientierter Akteure am Wohnungsmarkt wichtige Hilfen geben.

2. Bei der Schaffung erschwinglichen Wohnraumes in Miet- oder Eigentumsform halten wir häufig diskutierte Ansätze, die "hard facts" (direkte Baukosten) zu beeinflussen, auf kommunalpolitischer Ebene für wenig effektiv.

Neben einer gewissen Einflußnahme auf Grundstückspreise sehen wir Möglichkeiten, die administrativen Verhaltensweisen, die öffentlichen Preise (Gebühren, Beiträge, Ausgleichszahlungen) und die Handhabung von Ermessensspielräumen deutlich nachfrageorientierter zu gestalten.

Eine - unterstellte - positive Reaktion der betroffenen Familien würde das Image des Standortes Hagen stärken.

Im übrigen regen wir nachdrücklich an, die Anwendung der Fehlbelegerabgabe kritisch zu überdenken und die städtischen Handlungsmöglichkeiten zu nutzen.

Die deutliche Entspannung des Wohnungsmarktes führt zu einer wohnungswirtschaftlichen Umorientierung sozial stabiler Mieter-Haushalte. Die (bereits eingetretene!) soziale Erosionen verschärft insbesondere auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Kinder.

Der präventive Ansatz von Kinder- und Jugendpflegearbeit verkehrt sich ins Gegenteil.

■ **Zukunftsperspektiven erhalten und gewinnen: Beschäftigung garantieren!**

Das Ziel "Hagen gestalten - für die Zukunft unserer Kinder!" ist perspektivisch nur zu garantieren, wenn es der Stadt gelingt, die Rahmenbedingungen für die Beschäftigung der Bevölkerung (insbesondere der Jugendlichen) zu gewährleisten.

Die Motivation, sich zu qualifizieren, steigt in dem Umfang, wie die Chancen steigen, dass mit der erworbenen Qualifikation auch eine Beschäftigung erreicht werden kann.

Wir empfehlen die Gründung einer Gewerbeentwicklungsgesellschaft unter Beteiligung der Banken und entsprechend qualifizierter Unternehmen.

Aufgabe dieser rein privatwirtschaftlich organisierten Gesellschaft ist es, ausgewiesene Gewerbegebiete zu erschließen, den ansiedlungswilligen Unternehmen (insbesondere jungen Unternehmen) die erforderliche Gebäude- und Infrastruktur nach deren Plänen zu errichten und zu finanzieren.

Die Gewerbeentwicklungsgesellschaft muss kooperativ durch Politik und Verwaltung eingebunden werden, um mit der Interessenlage der Stadt und ihrer Bürger überein zustimmen.

Mit der privatwirtschaftlich organisierten Gesellschaft soll erreicht werden, daß insbesondere klein- und mittelständische Betriebe in Hagen angesiedelt werden.

Die Stadt Hagen hält zur Zeit Grundstücke für gewerbliche Ansiedlungen und noch nicht durch Bebauungspläne gesicherte Bürogrundstücke für mehr als 10 Millionen vor. Diese Flächen sollten an diese private bankengestützte Entwicklungsgesellschaft zum Verkehrswert veräußert werden, mit der Maßgabe, die Bebauungsplanentwicklung in eigener Regie durchzuführen, wobei selbstverständlich die hoheitlichen Aufgaben bei der Stadtgemeinde verbleiben müssen.

Diese Gesellschaft wird einen wesentlichen Schritt zur Schaffung zukunftssträchtiger Arbeitsplätze leisten.

Wir empfehlen, dass den arbeitsfähigen Empfängern kommunaler Leistungen (vorrangig Jugendlichen) Beschäftigungsmöglichkeiten verbindlich angeboten werden.

Dazu ist es erforderlich, dass die Werkhof gGmbH in die Lage versetzt wird, dieses von uns als Recht auf Arbeit definierte Leistungsangebot auch umzusetzen.

Dazu ist es aber auch erforderlich, dass der Bezug kommunaler Leistungen gekürzt oder beendet wird, wenn die Arbeitsmöglichkeit nicht angenommen wird.

■ Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche verbessern!

Hagen wird dem Anspruch, mehr für die Kinder zu tun, nur gerecht, wenn neben dem Bildungsangebot auch die Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche verbessert wird.

Hier sehen wir insbesondere für Jugendliche einen dringenden Nachholbedarf.

Mit einem für die Heranwachsenden attraktiven Freizeitangebot schafft die Stadt einen entscheidenden Identifikationsfaktor der jungen Menschen mit ihrer Stadt

→ Wir empfehlen den Ausbau, die Pflege und die Wartung der Kinderspielplätze zu forcieren.

Derzeit verkommen Spielplätze mehr und mehr, ihre eigentliche Funktion erfüllen sie immer weniger.

→ Wir empfehlen den Ausbau, die Pflege und die Wartung der Sporthallen und -plätze für den Breitensport vorrangig zu fördern.

Gerade der Vereinssport ist nach wie vor die Integrationsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Nationalitäten und Schichten. Der Vereinssport ist die größte Jugendbewegung in unserer Stadt. Die vorhandenen Sportstätten müssen dringend saniert, erneuert und instandgesetzt werden.

→ Wir empfehlen, dass für die öffentlich geförderte Jugendarbeit ein neues Konzept entwickelt wird, das dem geänderten Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen gerecht wird.

Dieses Konzept ist nicht für die Jugend, sondern mit der Jugend zu entwickeln.

→ Wir empfehlen, dass auch privaten Anbietern die Voraussetzungen für den Betrieb von attraktiven Freizeiteinrichtungen für Jugendliche geschaffen werden.

Die von uns angedachte Gewerbeentwicklungsgesellschaft könnte hier eine wichtige Funktion erfüllen.

■ Sicherheit und Ordnung für Hagen garantieren

Die Diskussion um "Hagen, die sicherste Großstadt Deutschlands" geht an den Bedürfnissen, Problemen und Ängsten der Hagener Bevölkerung vorbei.

Dreck, Hunde- und Taubenkot, Vandalismus, Graffiti, Verschmutzungen und Ängste vor Übergriffen in den Stadtteilen, den Grün- und Parkanlagen prägen das Bewußtsein der älteren Menschen und zunehmend auch von Kindern und Jugendlichen.

Falschparker werden - mit Recht - durch Bußgelder belegt, die Wahrscheinlichkeit, dass andere Ordnungswidrigkeiten geahndet werden, ist wesentlich geringer.

Wir halten einen kommunalen Stadtservice in den Stadtteilen für erforderlich, der sich um Sicherheit und Ordnung bemüht..

Die Bürgerämter sollen um Außendienstmitarbeiter aufgestockt werden, die im Stadtteil vor Ort sich um die Belange der Bürgerinnen und Bürger auch in den Abendstunden und an den Wochenenden kümmern werden.

Der Stadtservice wird

- Aufsicht in, um und an den Kindergärten, Schulen, Spielplätzen und Parkanlagen führen,
- in den Stadtteilen die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen insbesondere zur Stadtsauberkeit überwachen,
- allen Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner für alle Probleme im Stadtteil zur Verfügung stehen,
- Mängel, Beschwerden und Verstöße gegen gesetzliche Regelungen aufgreifen und die erforderlichen Schritte einleiten.

Diese Außendienstmitarbeiter werden mit Befugnissen der Ordnungskräfte des Ordnungsamtes ausgestattet, so dass sie auch vor Ort in der Lage sind, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Schwerpunkte ihres Einsatzes und die zeitliche Verfügbarkeit in den Bereichen werden von der jeweiligen Bezirksvertretung aufgrund der Anregungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bestimmt.

Die Ergebnisse der Arbeit des neuen kommunalen Stadtservices tragen mit dazu bei, dass für Kinder und Jugendliche die Lebensbedingungen in Hagen verbessert werden.

Zusätzlich wird für alle deutlich, dass das Gemeinwesen Stadt die vereinbarten Normen für ein erträgliches Zusammenleben aller auch durchsetzt.

Das Durchsetzen der gesetzlichen Bestimmungen vermeidet insbesondere für Jugendliche die Gefahr, dass Rechtsverletzungen als zulässig und akzeptabel wahrgenommen werden. Die Konsequenz wäre, dass die Grenze hinsichtlich der Gesetzesüberschreitungen langfristig immer weiter verschoben werden.

■ **Lebensbedingungen für die Zukunft unserer Kinder sichern; alle Klimaschutzbemühungen aktiv unterstützen!**

Wir entscheiden mit unserem Handeln oder Nichthandeln über die Chancen und Lebensbedingungen zukünftiger Generationen.

Klimaschutz ist auch eine kommunale Aufgabe.

Mehr als einige wenige positive Beispiele, Solaranlagen, (z. B. BMW Jost, Kirchengemeinden, HEB) Einsatz Bio-Diesel Straßenbahn können wir in Hagen bisher nicht darstellen.

Insbesondere die Stadt hat im Rahmen ihrer Bauprojekte die Möglichkeiten nicht genutzt oder aufgrund der Finanzprobleme nicht nutzen können.

→ Wir empfehlen, dass der Einsatz der erneuerbaren Energie bei jedem kommunalen Bauprojekt realisiert wird, dies gilt auch für Energiesparmaßnahmen.

Für die Bauvorhaben der Unternehmen, an denen die Stadt Hagen mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, gilt dies ebenfalls.

→ Wir halten es für erforderlich, dass das Angebot des öffentlichen Personennahverkehr attraktiver wird, seine Leistungen müssen finanzierbar bleiben.

Die Belastung für die Menschen in dieser Stadt, die durch den ständig steigenden Kraftfahrzeugverkehr entstehen, führen zunehmend zu unerträglichen Zuständen.

Zwangsmaßnahmen und Schikanen, die eine Reduzierung, z. B. durch Verkehrsbeschränkungen, Verkehrsführungen u. ä. zum Ziel haben, erreichen ihr Ziel nicht, sie führen allenfalls zu einem deutlichen Verlust an Attraktivität der Innenstadt als Wohn- und Geschäftsbereich.

Durch einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr kann mittelfristig eine freiwillige und von den Bürgern akzeptierte Kehrtwende erreicht werden. Dazu ist es insbesondere erforderlich, dass die Straßenbahn AG wirtschaftlich in die Lage versetzt wird, langfristig einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu finanzieren.

In diesem Zusammenhang warnen wir davor, die möglichen Verkaufserlöse der Anteile der Stadtwerke an die Elektromark zur Finanzierung weiterer Großprojekte zu nutzen. Substanzsicherung ist angesagt, um langfristig kommunalpolitisch handlungsfähig zu sein.

■ Investitionen im Interesse der Gesamtentwicklung der Stadt tätigen!

In der Vergangenheit sind die entscheidenden Weichen für die Weiterentwicklung der Stadt gestellt worden.

Damit sind insbesondere gemeint

- die städtebauliche Entwicklung in Haspe,
- das Medienzentrum auf der Springe,
- die Neugestaltung der Innenstadt,
- das Emil-Schumacher-Museum und
- die Feuerwache in Hohenlimburg.

Diese Großprojekte binden die Mittel des städtischen Haushaltes in den kommenden Jahren.

Spielraum für weitere Großprojekte - insbesondere für kleine Nachfragesektoren - ist nicht vorhanden.

Angesichts drängender anderer Aufgaben in Hagen kann es eine aus direkten oder indirekten öffentlichen Mitteln geförderte mediengerechte Mehrzweckhalle in Hagen nach unserer Auffassung nicht geben!

Es gibt - wie wir darstellen - andere Prioritäten für die Zukunft unserer Stadt.

- Die Realisierung unserer Vorstellungen bedeutet, dass eine Vielzahl von zusätzlichen Aufträgen für die heimische Wirtschaft zu vergeben sind.
- Wir stärken damit die Wirtschaftskraft im Hagener Raum und sichern oder schaffen sogar Arbeitsplätze.
- Damit wird eine sinnvolle Wirtschaftsförderung und aktivere Arbeitsmarktpolitik betrieben.
- Wir empfehlen ein Bündeln der beschränkten finanziellen Mittel der Stadt für die Aufgaben zur Sicherung der Zukunft unserer Kinder.

- Wir empfehlen die Lebens-, Bildungs-, Freizeit-, Wohn- und Verkehrsbedingungen in den Bezirken der Stadt zu verbessern. Die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt wird wesentlich von dem direkten Umfeld bestimmt. Die konkreten und örtlich erlebten Probleme, Konflikte aber auch positiven Veränderungen bestimmen die Einstellung und das Verhalten der Menschen zu ihrer Stadt.

■ **Neue Ideen und Impulse braucht unsere Stadt!**

Wir fordern den politischen Willen, Kreativität und Fachkompetenz bei den Politikern und der Verwaltung der Stadt für den beschriebenen Kurswechsel ein.

Die Finanz- und Strukturkrise unserer Stadt muss auch als Chance begriffen werden.

Derzeit gibt es mehr Schuldzuweisungen an den jeweiligen politischen Gegner als neue Ideen.

Neue Ideen brauchen wir aber, um auf lange Sicht die Stadt als Gesamtorganismus und auch den Haushalt zu sanieren.

Die "Neue Mitte", so wichtig sie auch ist, verfehlt ihren Sinn und Zweck, wenn vergammelte Straßenzüge, öffentliche Gebäude und Einrichtungen, Industriebrachen in den Stadtteilen die Gefahr entstehen lassen, dass aus sozialen Brennpunkten soziale Brandflächen werden können.

Hagen sollte mit funktionierenden, lebenswerten Stadtteilen glänzen, mit Vorzeigewohnquartieren, die deutlich machen, wie wichtig Immigranten für das Überleben der Stadt sind, wo aber auch die Deutschen bleiben wollen - nicht flüchten, weil sie sich "überfremdet" oder gefährdet fühlen.

Die Konzentration der Stadtpolitik auf das Umfeld der Menschen schafft die Voraussetzung, dass sich die Betroffenen selbst engagieren und auch bereit sind, sich mit eigenen Leistungen einzubringen. Ehrenamtliche Arbeit wird gefördert und erreicht.

Die so reaktivierten Bürger, Vereine, Initiativen, lokale Unternehmen und Kirchengemeinden, unterstützt von engagierten Mitarbeitern der Stadt, können den Wandel in den Stadtbezirken realisieren.